FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Ein andere Predigt von der tauffe Christi/ auff den tag der Weisen/ welchen man zu nennen pflegt/ die heiligen drey Könige/ Euang. Matth. iij.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

er strafft vnd würget / dem geschicht recht / wenn es jm vbel gehet. Wie der weise man sagt / Pro. 25. Wer schwer ding forschet / dem wirds zu schwer.

Wie mã Gott recht erkennen sol.

DArumb ist das die rechte kunst / wer dis Kindlin recht will lernen kennen / das er gen Bethlehem erstlich gehe / das ist / das er sehe / was dis Kind für ein Ampt in der welt füren vnd aus richten sol / nemlich / das er / wie Micha sagt / sol ein Hertzog sein / der sein volck von sünden vnd ewigem Tod erlösen sol.

WEnn also solches wol gelernet / vnd dis Kindlin in der Krippen gefunden / gesehen / vnd wol gefasset ist / Da wird sichs selbs finden / das es nicht allein Maria / sondern auch Gottes son ist / von Gott geborn / ehe einige Creatur ist erschaffen worden / vñ wird nicht allein kein schade darauff folgen / sondern alle freude vnd sicherheit / sintemal wir durch dis Kind zu Gott vnd seiner gnade komen / den wir sonst nimermehr fur ein gnedigen Gott würden halten können. Das ist nu der Text von dem kindlin Jhesu zu Bethlehem.

Herodes vnd die Schrifft gelerten sind verblendet.

ABer hie sihe auch / wie schendlich Herodes vnd die Schrifftgelerten damit vmbgehen. Herodes verfolget dis Kindlin / die Schrifftgelerten verachtens. Das ist nu vnsers HErrn Gottes kunst / der kan den Leuten ein solchen trefflichen Text fur die Nasen legen / das sie dauon reden / singen / vnd sagen / vnd dennoch sollen sie kein wort dauon verstehen. Denn ists nicht wunder / das die Schrifftgelerten hie diesen Text predigen / Herodes schicket / nach laut dieses Texts / die Weisen gen Bethlehem / Vnd das noch mehr ist / sagt der Schalck / Forschet vleissig nach dem Kindlin / vnd wenn jrs findet / so sagt mirs wider / das ich auch komme / vnd es anbete / Dennoch verstehen sie kein wort dauon / haben die schalen / aber des kerns müssen sie geraten.

Papisten auch verstockt.

ALso gehet Gott noch heutes tags mit den vndanckbarn / bösen Christen vmb / Nicht allein mit den Papisten / die eben so wol die Bibel haben / lesen vnd wissen / als wir / Sondern auch mit den Leuten vnsers teils / das sie vom Euangelio wissen zu reden / aber nicht ein wort dauon verstehen / Denn sonst würden sie sich wol anders mit dem leben beweisen. Eben wie die Schrifftgelerten vnd Herodes / haben den Propheten im maul / Aber wenn sie jn verstünden / meinestu nicht / sie würden auch sich auffmachen / vnd des Kindlin suchen / vnd anbeten? Aber das sie es nicht thun / sondern hingehen / vnd in wind schlahen / das ist ein anzeigung / das sie nicht wissen noch verstehen / das sie ander Leute leren.

Die gleubigen aber haben ein vorteil für den vnchristẽ / das sie die wort nicht allein hören / sondern auch verstehen / da zu grosse freude vnd trost dauon haben. Darumb ob wol die welt / der Bapst / vnd vnsere stoltze Bürger vnd Bawern / vns mit gelt / gut / gewalt / ehr obgelegen sind / So wissen wir doch / das sie vns in diesem stück weit weit sind vnter gelegen / vnd so geplagt / ob sie die wort schon hören / selbs reden vnd leren können / das sie doch nicht das wenigst dauon verstehen sollen. Wie denn jr leben gnugsam ausweiset / das sie mit den verstockten Jüden ohren haben / vnd hörens doch nicht / vnd sind mit sehenden augen blind.

GOtt wölle vns mit den Weisen / durch den Stern seines heiligen worts gnedig zu seinem son Christo Jhesu füren / vnd fur allem anstos bewaren in ewigkeit / Amen.

Ein andere Predigt von der tauffe Christi / auff den tag der Weisen / welchen man zu nennen pflegt / die heiligen drey Könige / Euang. Matth. iij.

Zu der

ZV der zeit kam Jhesus aus Galilea an den Jordan zu Johanne/ das er sich von jm teuffen liesse. Aber Johannes weret jm/ vnd sprach/ Jch bedarff wol/ das ich von dir getaufft werde/ vnd du komest zu mir? Jhesus aber antwortet/ vnd sprach/ Las jtzt also sein/ Also gebürt es vns/ alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da lies ers jm zu.

VND da Jhesus getaufft war/ steig er bald herauff aus dem wasser. Vnd sihe/ da thet sich der Himel auff vber jm. Vnd Johannes sahe den geist Gottes/ gleich als eine Taube/ her ab faren/ vnd vber jn komen. Vnd sihe/ eine stimme vom Himel herab sprach/ Dis ist mein lieber Son/ an welchem ich wolgefallen habe.

Anno 34. domi.

Von dem tauffe Christi.

OM fest Epiphaniae (das man sonst der heiligen drey Könige fest pflegt zu nennen) hat ewer Liebe gehöret/ wie das selbe seinen Namen davon habe/ das Christus sich geoffenbaret hat/ nicht allein durch den Stern/ sondern auch am Jordan/ da er ist getaufft worden. Weil aber solche Offenbarung die höchste/ fürnemste/ vnd tröstlichste ist/ were es nicht vnrecht/ wenn wir gleich diesen tag nenneten das Fest/ da der HErr Christus ist an getaufft worden/ vnd offenbaret am Jordan/ da er dreissig Jar alt war.

WJe aber solches sey zugangen/ erzelet der Euangelist fein ordentlich/ Das Christus/ der bisher sich still gehalten/ vnd in sein Ampt noch nicht war ge-

war getretten/aus Galilea sich erhebt/ vnd an den Jordan zu Johanne komen sey/ das er sich teuffen liesse/wie andere Sünder / so jre sünde bekenneten/ vnd vergebung der selben begerten.

VBer solchem entsetzet sich Johannes/ helt sich fur vnwirdig/ das er jn tauffen solt. Aber Jhesus spricht/Sey du zu frieden / es mus also sein / so anders alle gerechtigkeit sol erfüllet werden. Das ist/ so das sol ausgericht werden/das die armen Sünder mögen zur gerechtigkeit komen/vnd selig werden/ so mustu mich teuffen / Denn ich bin vmb aller Sünder willen zum Sünder worden/ Mus derhalb das thun/ das Gott den Sündern zu thun auffgelegt hat/ auff das sie durch mich gerecht werden.

Christus durffte der Tauffe nicht/ denn er war kein Sünder.

SOlches ist vns zum trost vnd Exempel geschehen/ das sich der son Gottes lesst tauffen / der doch keine sünde hatte/ vnd thut/ was er zu thun nicht schuldig war. Da wir dagegen so arme/ elende / verderbte Menschen sind/ das wir auch nicht thun / das wir zuthun schuldig sind / Ja wir sind noch böse Buben dazu/ich schweige des/ das wir so weit solten komen / vnd ein vberigs thun/das wir nicht schuldig weren.

Christus lesst sich selbs tauffen/ darumb mus die Tauffe ein herrlich ding sein

DArumb ist dis hie sonderlich zu mercken / Das Christus der son Gottes/der der heiligen Tauffe stiffter selbs ist / dennoch sich lesst tauffen / vnd befilht ferner / das solche Tauffe fortan in der Kirchen bleiben/vnd alle/so wöllen selig werden / sich auch sollen tauffen lassen.

AVs dem folget/das die verfluchte Leute müssen sein/ die der Teuffel geschendet vnd geblendet hat/ die weder sehen noch hören wöllen / was doch hie geschicht/sondern die Tauffe entweder verachten/ oder spöttisch dauon reden. Warumb woltestu dich oder deine Kinder nicht teuffen lassen/ so doch der son Gottes sich teuffen lesst? Wie kanstu jmermehr so hoffertig / ja so blind vnd töricht sein / das du dis heilig vnd heilsam werck verachten darffst? Soltestu nicht der Tauffe / wenn sie gleich sonst nichts nutzet/alle ehr./ allein derhalben thun/ weil du hie hörest / das der son Gottes selbs sich hat teuffen lassen/das du dich jm zu ehren auch teuffen liessest/ wenn gleich sonst die Tauffe dir nichts nutzte.

ZV dem aber stehet auch dis hie/ was wir bey solcher Tauffe gewarten/vnd wie sie vns nutzen sol. Dein da sihet man / das Gott im Himel sich selbs vber solcher Tauffe seines Sons mit aller gnade ausschüttet / sintemal/ wie der Euangelist sagt/der Himel sich auffthut / der zuuor geschlossen war/ vnd wird nu vber der tauffe Christi/ein thor vnd fenster/das man hinein sehen kan/ vnd fort an kein vnterscheid mehr ist/zwischen Gott vnd vns. Denn Gott der vater selbs zugegen ist/vnd spricht/ Dis ist mein lieber Son etc. Ist nu das nicht ein grosse offenbarung / vnd ein gewis gros zeichen/das Gott der Tauffe/ welche sein lieber Son mit seinem Leib selbs geheiliget hat/ nicht feind sey/ sondern lust vnd liebe dazu habe/ vnd köme nicht dauon bleiben.

Gott der Vater offenbart sich bey der tauffe Christi

DErhalb weil man ja ein Fest von der offenbarung Christi begehet/ Warumb lesst mans nicht diese offenbarung sein/da Gott Vater/Son/vnd heiliger Geist/sich so gewaltig offenbaret? Denn Gott der heilig Geist kompt auch dazu/in einer freundlichen gestalt wie ein vnschuldig Teublin / das vnter allen andern Vögeln/ das freundlichst ist/vnd gantz vnd gar keinen zorn noch gall bey sich hat. Zum zeichen/ das er mit vns auch nicht zürnen/sondern vns durch Christum dazu helffen wölle/das wir from vnd selig werden.

Der heilig Geist offenbaret sich auch.

DAs ist nu ein zwifeltige offenbarung/ Eine Gottes des ewigen allmechtigen Vaters/Die ander des heiligen Geistes / die bey der Tauffe vnsers lieben HErrn Christi sind / der sich teuffen lesst am Jordan / Nicht allein vns zum Exempel / sondern auch zur gnade/ das wir solcher Tauffe geniessen/ vnd gleuben sollen/wir haben dadurch

einen gnedigen Gott/ wen̄ wir solchem Exempel folgen/vnd dem befelh Christi nach/vns auch teuffen lassen.

Ein grosse herrliche vnd gnedige offenbarung.

ES offenbaret sich aber der Vater nicht allein damit / das er den Himel öffnet / vnd aus Himel vnd Welt ein ding machet/Sondern er lesst sich auch mit einer newen stim hören/ dergleichen von Himel vor niemand jemals gehöret hat / vnd sagt / Dis ist mein lieber Son/ an welchem ich wolgefallen habe. Dis ist ein andere stim / denn jene am berge Sina/da Gott auch von Himel redet/ Aber dermassen/ das das Erdreich dafür erzittert / vnd die Berge schotterten/ vnd die Menschen fur furcht sterbens sich besorgeten.

MIt einer solchen schrecklichen stimme lesst sich Gott hie nicht hören/ Ja da höret man nichts / denn eitel freundlichkeit/ gnad vnd barmhertzigkeit. Als solte Gott also sagen/ Jr Menschen / wendet ewre augen hieher / vnd sehet doch / was fur ein handel sich da hebe/ Jr sehet/ das Johannes da am Jordan einen Man teuffet/wie er sonst mehr Leute teuffet. So jr aber eigentlich wolt wissen / wer dieser Man sey/ so höret mir zu/Er ist mein lieber Son/ an dem ich alle freude vnd hertzlich wolgefallen habe / Jr dürfft euch fur jm nicht fürchten. Denn da stehet er nackend / wie ein ander Mensch / on schwert / vnd weltlichen gewalt. Fur mir dürfft jr euch auch nicht fürchten. Denn ich kome jtzt nicht mit donner vñ blitz / mit büchsen vnd posaunen/ wie am berge Sina/sondern mit eim freundlichen Bilde/vnd holdseligem geberde.

GEhet also alles auff das freundlichst zu. Der son Gottes/ der on sünde vnd gar vnschuldig ist / stehet im Jordan/ vnd lesst sich teuffen. Der heilige Geist kompt/ wie ein Taube / vber jn/ das Johannes jn mit seinen augen sehet. Vnd Gott der Vater redet auff das aller freundlichst mit vns/vnd verkündiget vns / wie er vns schicke / nicht einen Apostel / einen Propheten/ einen Engel/sondern seinen eingeboren Son an dem er allen wolgefallen hat.

DAs heisst ja/ meine ich/ vns befolhen auff den Son zu sehen / weil Gott selbs sich nicht hat lassen verdriessen vns allen zuuerkündigen / dazumal da er getaufft ist worden/ er sey sein lieber Son. Als solt er sagen/ Wolt jr nu ein gnedigen Vater haben / so könnet jrs leicht thun. Haltet euch nur an meinen Son/ dem kan ich nicht feind sein/ So werdet jr / so jr seiner stim gehorchet/ mir vmb seinet willen auch lieb sein/ Darumb höret jn/vnd thut was er euch sagt. Denn er darff seiner Person halb der Tauff eben so wenig / als der Beschneitung/Vrasch/er ist on alle sünde.

Christi tauff ist tröstlich.

NV aber ist die tauffe Johannis vmb der Sünder willen von mir verordnet/ das alle/so jre sünde bekennen/ lassens jnen leid sein / vnd wolten gern dauon ledig sein / sich zu dieser Tauffe finden / vnd gewis gleuben sollen / ich wölle jnen gnedig sein. Warumb lesst sich aber mein Son teuffen/ der kein Sünder ist? Nicht seinet halb/sondern ewret halb / die jr Sünder seid / Denn ewer sünde hat er auff sich genomen/ von den selben wil er los werden/ vnd sie ablegen/ das euch damit geholffen/ vnd ewer sünde nirgend mehr sollen gefunden werden.

DIs meldet der Euangelist seer fein/da er sagt/Christus/als Johannes jm wehret / sprach/ Las es jtzt also sein / denn also gebüret vns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Das ist so viel gesagt/An dieser Tauffe ligt die gerechtigkeit der gantzen welt. Denn weil ich aller welt sünde auff mir habe/ vnd sie trage/sol der welt geholffen werden/ so mus ich thun / was Gott den Sündern zuthun befolhen hat/nemlich/das sie sich sollen von dir teuffen lassen.

DIs selige werck hindere ja nicht/ sondern wie ich mich vmb der armen Sünder willen gern wil teuffen lassen/ Also hilff du auch gern dazu/vnd teuffe mich / auff das Gottes zorn gestillet werde/ vnd die sünde abgeleget. Solches lesst

ches lesst der ewige Vater jm gefallen/ redet mit vns von Himel herab/ vnd weiset vns zu seinem lieben Son/ Das (spricht er) ist mein lieber Son/ an dem ich wolgefallen habe. Vns zum trost/ das wir vns solcher Tauffe annemen/ vnd gewis gleuben sollen/ Gottes zorn sey gestillet/ vnd vnsere sünde durch solche tauff Christi abgeleget/ das Gott mit vns ferner wil zu frieden sein/ vmb seines Sons willen.

DJeser stim solt man/ wo es müglich/ auff Nadelspitzen nachgehen/ vnd diese herrliche offenbarung nimermehr aus den augen vnd hertzen lassen/ das vnser HErr Gott den Himel zerreisset/ schickt den heiligen Geist herunder/ in der gestalt einer Taube/ vnd er selbs/ lesst sich so mit einer lieblichen stim hören/ vñ spricht/ Hie habt jr meinen Son mein hertz vnd höchsten Schatz/ vnd alles was ich bin. Was thut aber der Son? Er stellet sich als ein armer/ dürfftiger Sünder/ vnd lesst sich von Johanne am Jordan teuffen/ das also die gantze Gottheit sich hie auff das aller gnedigst vnd freundlichst offenbaret/ nach vnterscheid der Person/ in dreierley gestalt. Auff das ja jederman wisse/ wer sich zu dem HErrn Christo helt/ vnd sein wort annimpt/ vñ seiner werck sich tröstet/ das Gott solchem Menschen nicht könne noch wölle feind sein/ Denn hie stehets/ was der Son heisst/ sagt oder thut/ das sey alles des Vaters hertzlich wolgefallen.

Der welt vndanck

DWie selig weren wir/ so wir Christus stim höreten/ vnd fest von gantzem hertzen daran hielten. Widerumb heillose vnd verfluchte Leute sind diese/ die solche stim lassen schallen/ vnd gehen doch fur vber/ als höreten sie es nicht? Das verfluchte Bapstgesind aber/ lestert noch vnd verfolget diese stim/ Sagt/ Christus sey es nicht allein/ den der Vater lieb habe/ Er habe Münche/ Pfaffen/ Messen/ Walfarten/ vnd anders/ auch lieb. Wer es nu recht bedechte/ das man die freundlichkeit Gottes/ vnd das veterliche Hertz nicht solt höher ehren/ denn also/ der solt lieber zehen mal todsein/ denn bey solchen lesterlichen heillosen Leuten leben.

Vermanung.

DArumb lernet/ jr lieben Kinder/ weil jr höret diese stim schallen. Wir haben vor wenig Jaren nichts dauon gewust/ Da war der Himel zu/ vnd musten ins Teuffels namen hören/ was die München predigten vom Fegfewer/ von Poltergeistern/ vnd andern lügen. Nu/ Gott lob/ gehet jtzt die reine Lere wider auff der ban/ vnd feilet nur an dem/ das mans höre vnd lerne. Weil denn an der welt nichts hilfft/ so lasst vns doch vnsern HErr Gott fur diese wolthat dancken/ das er heut sein hertz vnd seinen Schatz vns hat offenbaret/ den heiligen Geist/ in gestalt einer Tauben/ seinen Son am Jordan in der Tauffe/ Vnd sich selber/ in einer herrlichen/ lieblichen stimme.

WEr wolte nu den nicht verdamnen/ der hie nicht dancken/ frölich sein/ vnd den Son mit hertzen annemen wolt/ der hie im Jordan stehet/ vnd sich/ als ein Sünder/ teuffen lesst? Auff welchen der heilige Geist sich setzet/ in gestalt einer Tauben? Da die stim des Vaters ist/ so nahend/ als zur wand da sein kan? Da werden on zweiffel auch vnzelich viel heiliger Engel gewest sein Denn wo der Vater/ Son/ vnd heiliger Geist sich sehen lassen/ da wird das gantze himlische Heer müssen sein.

DArumb so lernet dis Fest hoch halten. Es ist wol auch ein offenbarung/ das Christus den Weisen sich durch einen Stern offenbaret hat. Aber das hie ist viel höher. Denn dis sind die rechten dery Könige/ Gott Vater/ Gott Son/ vnd Gott heiliger Geist/ die man alle drey bey einander findet/ da sich Christus teuffen lesst. Wo er hette gewolt/ were solche offenbarung in der Wüsten oder im Tempel zu Jerusalem geschehen. Aber bey der Tauffe hat es geschehen sollen/ vns zur lere/ wie ich offt gemeldet/ das wir die Tauffe sollen hoch

halten/vnd weil wir getaufft sind/vns anders nicht ansehen noch vrteilen/ denn als gemachte/Ja new geschaffene Heiligen.

Tauffe ist nicht allein wasser.

DJe lesterlichen Witertenffer sagen heutes tags/ die Tauffe sey nur ein schlecht wasser. Der Teuffel hole solche Lestermeuler. Ein Hund Saw/ Kue/ sol also vrteilen/ die nichts denn den geschmack vom wasser hat. Ein Christ aber sol nicht nach dem geschmack/ sondern nach dem wort vrteilen. Denn da ist nicht allein wasser/ sondern auch Gottes wort vnd krafft. Wie man hie sihet bey der tauffe Christi/ das da ist Gott Vater/ Son/ vnd heiliger Geist. Derhalb ists nicht schlecht wasser/ Sondern ein solch wasser/ da Gottes son inne badet/ Da der heilige Geist vber schwebet/ vnd Gott der Vater vber prediget. Das also die Tauffe nicht ein schlecht wasser/ sondern ein gnadenreich wasser/ vnd ein bad der newen geburt ist/ geweihet vnd geheiliget durch Gott Vater/ Son/ vnd heiligen Geist. Wie denn eben darumb Christus die weise zu teuffen so stellet/ das man im namen des Vaters/ Sons/ vnd heiligen Geists teuffen sol.

Solche offenbarung geschicht noch/ Aber im wort allein.

DArumb auch noch heutes tags/ wenn ein Kind getaufft wird/ ist bey solcher Tauffe der son Gottes/ welcher mit seinem Leib/ der heilige Geist/ der mit seiner gegenwertigkeit/ vnd Gott der Vater/ der mit seiner stim/ die Tauffe heiliget. Darumb kan man je nicht sagen/ das es allein schlecht wasser sey/ sintemal die gantze Gottheit da furhanden ist. Sollen auch derhalb die Tauffe nicht ansehen/ als ein Menschen werck/ Denn ob wol der Mensch teuffet/ so teuffet er doch nicht in seinem namen/ Sondern im namen des Vaters/ Sons/ vnd heiligen Geists/ Die sind auch bey solchem werck/ sonst würde die Tauffe das langsam ausrichten/ das sie sol ausrichten.

Tauffe ist kein Menschenwerck.

WER wil nu das verachten/ das Gott Vater/ Son/ vnd heiliger Geist da ist? Wer wil solch wasser ein schlecht wasser heissen? Sehen wir denn nicht/ was fur gewürtz Gott in dis wasser würfft? Wenn man zucker ins wasser würfft/ so ists nicht mehr wasser/ sondern ein köstlich klaret/ oder sonst etwas. Warumb wöllen wir denn hie so eben das wort vom wasser scheiden/ vnd sagen/ Es sey schlecht wasser/ Gleich als were Gottes wort/ Ja Gott selbs nicht dabey/ vnd in solchem wasser? Nicht also/ Denn da ist Gott Vater/ Son/ vnd heiliger Geist/ in vnd bey solchem wasser/ wie dort am Jordan/ da Christus im wasser stund/ der heilige Geist drüber schwebet/ vnd Gott der Vater dabey prediget.

Tauffe hilfft vs sünde vñ tod.

DArumb ist die Tauffe ein solch wasser/ das die sünde/ den tod vnd alles vnglück hinweg nimpt/ Hilfft vns in Himel/ vnd zum ewigen Leben. So ein köstlich zuckerwasser/ Aromaticum vnd Apoteck ist daraus worden. Da Gott sich selbs eingemenget hat/ Gott aber ist ein Gott des Lebens. Weil der nu in diesem wasser ist/ so mus dis das rechte aqua uitæ sein/ das den Tod vnd Helle vertreibet/ vnd ewig lebendig machet.

Im namen Jhesu teuffe.

ALso sollen wir die Tauffe lernen recht erkennen/ vnd hoch halten. Denn man teuffet nicht im namen eines Engels/ oder Menschen/ Sondern im namen Gott Vaters/ Sons/ vnd heiligen Geists. Oder/ wie in den Geschichten der Apostel stehet/ Jm namen Jhesu/ das eben so viel ist. Denn wer Jhesum Christum bekennet/ mus auch Gott Vater/ vnd den heiligen Geist bekennen/ Sintemal Christus klar saget/ Er kome vom Vater/ vnd wölle den heiligen Geist senden. Wer nu Christum mit hertzen bekennet/ der wird sein wort nicht lügenstraffen/ Sondern gleuben/ das der Son nicht allein/ sondern der Vater vnd der heilige Geist/ bey jm sey/ ob man gleich den Vater vnd den heiligen Geist mit Namen nicht nennet.

Derhalb

DErhalb sollen wir solches wol lernen/ vnnd das wort der heiligen Tauffe/ dem wasser/ damit man teuffet/ nicht sondern/ Sondern bekennen vnd sagen/ Das es von Gott dazu geordnet sey/ das es vns vmb vnsers HErrn Christi willen/ durch den heiligen Geist/ sol rein machen von sünden/ vnd vom ewigen Tod helffen. Denn was wolte sonst Gott Vater vnd Son vnd heiliger Geist dabey machen? Darumb bekeñestu/ das das Kindlin/ so jtzt geborn/ in sünden sey/ so stecke es in die heilige Tauff/ vñ lasse Gott sein werck mit jm ausrichten/ wie sein wort lautet vnd verheisset/ das man durch wasser vnd geist müsse widergeborn werden/ vnd das/ Wer da gleubt vnd getaufft wird/ sol selig sein. Also bekennestu/ das es im tod sey/ Stecke es nach dem befelh Christi in dis Bad oder Tauff/ so wird der Tod verschlungen. Vnd du/ der du schon getaufft bist/ gedenck auch also/ das deine Tauff dir ein Siegel vnd gewis pfand sey/ das dir Gott deine sünde vergeben/ vnd das ewige Leben durch Christum habe zugesagt. Denn die Tauff hat ein göttliche krafft/ das sie den Tod tilgen/ vnd sünde abwaschen sol/ deñ darumb sind wir auch getaufft. Wie wir denn auff solche hoffnung/ in den tod Christi getaufft werden.

Wie wir der tauff brauchen sollen

OB wir aber in sünde gefallen/ vnd vnrecht gethan haben/ so sol dennoch die Tauff/ vnd was vns drinn zugesagt/ fest vnd gewis bleiben/ Allein/ man kere wider/ vnd beharre nicht in sünden/ Denn das leidet sich nicht/ wenn du vergebung der sünden begerest/ das du in sünden beharren/ vnd dauon nicht woltest ablassen. Sondern busse soltu thun/ vnd in rechtem glauben sagen/ Mein HErr Gott hat mir alle gnade zugesagt/ da er mich in seines Sons tauff gesteckt hat/ Zu solcher gnade kere ich wider/ vnd verlasse mich darauff/ das meine sünde von mir sind weggenomen/ Nicht vmb mein/ oder einiges Menschen/ oder Creatur willen/ Sondern vmb meines HErrn Christi willen/ der es befolhen vnd eingesetzt hat/ vnd sich selbs/ als ein Sünder hat tauffen lassen.

ALso vbertrifft diese offenbarung jene weit/ da der Stern den Weisen erschienen ist/ Denn dieser offenbarung geniessen alle Christen/ da dort nur etliche Heiden jener offenbarung genossen haben. Darumb solt dis Fest billich den namen haben/ von der tauffe Christi/ vnd der tag heissen/ da Christus an getaufft ist worden. So hetten wir vrsach von der Tauff/ wider die Rottengeister zu predigen/ vnd wider den Teuffel/ der vns all ander ding gern lesst sehen/ on vnsern rechten Schatz nicht/ den wolt er vns gern aus den augen vñ henden rucken/ wie er im Bapstum gethan hat/ da man von solcher offenbarung am Jordan wenig/ oder gar nichts geprediget hat.

DArumb solt jr lernen/ vnd vleissig mercken/ wie heute diesen tag Gott sich hat offenbaret mit einer schönen Predigt von seinem Son/ das/ was er mit vns redet vnd thut/ vnd wir mit jm/ solches alles jm sol wolgefallen/ Denn wer dem Son folget/ vnd sich nach seinem wort helt/ der sol auch das liebe Kind sein/ vñ den heiligen Geist haben welcher sich hie bey der Tauffe auch hat sehen lassen/ in einer schönen freundlichen vnd friedlichen gestalt. Eben wie sich der Vater auch lesst auff das aller freundlichst hören/ vnd spricht/ Hie habt jr nicht ein Engel/ Propheten/ Apostel/ sondern meinen Son/ vnd mich selbs. Wie könde er doch sich höher offenbaren? Vnd wie könden wir jm bas dienen/ deñ das wir seinen Son/ vnsern Heiland/ hören/ vnd vns darnach halten/ wie er vns prediget/ vnd fursagt? Wer jn aber nicht hören/ noch folgen will zu seiner seligkeit/ der mag des Teuffels Apostele hören/ zu seinem ewigen verderben. Derhalb mögen wir Gott vmb solche gnade dancken/ vnd bitten/ das er vns dabey erhalten/ vnd selig machen wölle/ Amen.